



# **Einfach Meerschweinchen?**



# Meerschweinchen sind anspruchsvolle Tiere!

## **Steckbrief:**

### **Alter:**

*5 – 12 Jahre, durchschnittlich aber 6 – 7 Jahre*

### **Geschlechtsreif:**

*mit ca. 4 Wochen*

*Ausgewachsen und damit zur Zucht bereit:*

*mit ca. 6 Monaten*

### **Tragezeit:**

*68 – 72 Tage*

*Säugezeit: 4 Wochen*

*Trennung von der Mutter: mit 10 Wochen (Sozialverhalten)*

## **Herkunft und Rassen**

Wilde Meerschweinchen sind in Südamerika in den Anden in Höhen zwischen 2000 und 4000 Metern weit verbreitet. Sie leben dort in von anderen Tieren gegrabenen Bauten oder in dichtem Gebüsch. Kälte macht ihnen nicht viel aus, Hitze hingegen vertragen sie schlecht.

In Südamerika werden sie schon seit Jahrhunderten gezüchtet, da sie beliebte und günstige Fleischlieferanten sind. Ca. 1670 kamen die ersten Meerschweinchen mit den



Wildmeerschweinchen

Seefahrern übers Meer und wurden hier rasch beliebte Haustiere. Wie bei so vielen anderen Haustieren gibt es auch hier bereits Rassen, von denen dringend abzuraten ist, da es sich eigentlich um Qualzuchten handelt. Langhaarige Tiere, egal ob das Haar glatt oder gekraust ist, werden durch ihre unnatürliche Haartracht enorm eingeschränkt. Fällt das Haar über die Augen, ist das für ein wehrloses Fluchttier besonders schlimm. Langes Haar verfilzt rasch, besonders in der Analgegend. Das kann so weit gehen, dass das Tier derart verfilzt ist, dass es keinen Kot mehr

absetzen kann oder von Fliegenmaden befallen wird. Diesen Tieren muss man die Haare regelmässig kürzen oder das Tier regelmässig (oft täglich) bürsten, was aber einen enormen Stress für das Tier bedeutet. Daher sollte man vom Kauf eines solchen Tieres absehen. Von Nacktmeerschweinchen ist ebenfalls dringend abzuraten. Diese Tiere sind aus einer Mutation entstanden. Fell bietet nicht nur Temperaturregulation, sondern auch Schutz vor Sonne, Regen oder Verletzungen. Deshalb sind diese Tiere sehr anfällig für Krankheiten und sterben meist früh.



Langhaarmeerschweinchen

## Verhalten und Sozialverhalten

Meerschweinchen sind sehr soziale Tiere und leben in der Wildbahn in Haremssippen, die vom Leitbock und dem Alpha-weibchen angeführt werden. Der Rest der Gruppe besteht aus Jungtieren und rangniedrigeren Weibchen. Meerschweinchen haben keine Waffen und sind deshalb darauf bedacht, jederzeit einen Unterschlupf in nächster Nähe zu haben. Während des Fressens hält stets ein Tier Wache. Für ein einzeln gehaltenes Tier bedeutet das Dauerstress, da ihm kein Gruppenmitglied Sicherheit bieten kann. Zudem

ist eine Einzelhaltung in der Schweiz seit 2009 verboten. Am glücklichsten sind Meerschweinchen, wenn sie in Gruppen ab drei Tieren leben können. Bei sehr grossen Gruppen ist es ideal, wenn in jeder Altersstufe mehrere Tiere vorhanden sind, da diese sich meist gut ergänzen. Ausnahme: Es ist nicht sinnvoll, zwei oder mehr Babys ohne erwachsenes Tier zu halten. Häufig werden Jungtiere, beispielsweise Geschwister aus einem Wurf, als Kleingruppe gehalten. Diese Jungtiere bleiben meist sehr unsozial, vor

allem dann, wenn sie vor der 10. Lebenswoche von den alten Tieren getrennt wurden. Jungtiere sollten immer mit älteren Tieren zusammen leben, um von ihnen zu lernen und durch sie Sicherheit und Schutz zu erfahren. Jungtiere ohne ältere Tiere in der Gruppe sind häufig auch unsicher und ängstlich. Ältere

Leittiere geben Sicherheit. Meerschweinchen sind tag- und dämmerungsaktiv. Zum Ruhen und Schlafen haben sie gerne ihre Familie um sich. Körperkontakt wird aber vermieden! Daher ist es wichtig, dass Schlafhäuser gross genug für alle Tiere sind. Spannend ist es, ihr Sozialverhalten und ihre



«Gespräche» zu beobachten. Es ist unglaublich, über welches Sprachrepertoire diese Tiere verfügen!

## Kuscheltiere?

Wie oft hört man: «Ich hatte als Kind ein Meersöili. Ich trug es herum und nahm es auf den Schoss. Es hat sich angekuschelt und sogar seinen Kopf gegen meine Hand gedrückt!» Hier liegt ein arges Missverständnis vor! Wenn Meerschweinchen gepackt werden – sei das nun von einem Raubtier oder einem Menschen, verfallen sie in eine Schreckstarre, was oft als «es wehrt sich ja nicht» interpretiert wird. Untereinander halten

Meerschweinchen eine strikte Rangordnung ein. Das dominante Tier legt schon mal seinen Kopf über das rangniedrigere oder reitet auf. Das unterlegene Tier legt sich darauf hin und unterwirft sich so. Dies tut es auch mit unserer Hand... Von wegen «ankuscheln»! Kommt ein Meerschweinchen einem anderen zu nahe, wird es mit dem Kopf weggestossen. Also nichts mit «es drückt seinen Kopf in meine Hand, weil es mich gern hat». Man kann sich also vorstellen, welchem Stress so ein für die Kinder zum Kuscheln angeschafftes Tier ausgesetzt ist. Das Gleiche gilt für Tiere, die

täglich gebürstet werden müssen! Meerschweinchen gehören nicht in Kinderhände. Wie schnell kann es vorkommen, dass

## Einmal junge Meerschweinchen haben?

Wie oft hört man diesen Wunsch! Was meist nicht überlegt wird – hält man ein Weibchen mit einem unkastrierten Böckchen (oft noch ihr Bruder) zusammen, wird sie gleich nach der Geburt der Jungen bereits wieder gedeckt. Die Jungen kommen nach einer Tragezeit von ca. 10 Wochen zur Welt. Sie sind Nestflüchter, d. h. sie haben Fell, Augen und Ohren sind offen, und sie haben bereits

das Tierchen entschlüpft und auf den Boden fällt, was meist das Todesurteil für das arme Tier bedeutet!

Zähne und fressen schon selbstständig. Die Jungen können mit vier Wochen bereits geschlechtsreif werden, und es kommt vor, dass der junge Bock seine Schwester oder die Mutter deckt! Dies bedeutet, dass man ihn frühzeitig, also im Alter von ca. 3 Wochen oder einem Gewicht von 200–250 Gramm(!), kastrieren lassen muss. Eine Kastration kostet um die 70 Franken und oft hat es in einem Wurf ja mehr

als ein männliches Jungtier. Überall findet man Insekte, wo Plätzchen für Meerschweinchen gesucht werden. Einen richtig guten Platz für den Nachwuchs zu finden, ist nicht so einfach und Meerschweinchen können bis zu 6 Junge bekommen! Oft kommt es so zu einer eigentlich ungewollten Massenvermehrung.



Bild rechts: Meerschweinchen mit Jungtieren

## Gruppenzusammensetzung

Bei allen Gruppenzusammenstellungen ist eines sehr wichtig: Das Gehege muss gut strukturiert und mindestens 4 m<sup>2</sup> gross sein. Für jedes weitere Tier muss mindestens 1 m<sup>2</sup> Platz mehr zur Verfügung stehen. Nur so können sich die Tiere, falls nötig, ausweichen. Grundsätzlich ist es immer sinnvoll, zwei Tiere zusammenzubringen, die etwa gleich alt sind. Weniger sinnvoll ist es, einzelne Babys zu einzelnen älteren Tieren zu setzen. Alte Meerschweinchen sind mit den jungen Tieren überfordert, da diese meist sehr wild sind. Jungtiere langweilen sich in Gesell-

schaft von alten Artgenossen, da ihnen gleichaltrige Sozialpartner zum Herumtoben fehlen. Deshalb sollte nach Möglichkeit darauf geachtet werden, dass Jungtiere nicht allein in eine Gruppe ziehen, am besten werden immer gleich zwei junge Tiere in die Gruppe integriert und jede ältere Meerschweinchendame sollte auch eine ältere Freundin haben.

### Reine Weibchengruppen

Unter Weibchen gibt es ab und zu Zickereien. Oft geht es um den Rang in der Gruppe. Hier geht in einer gemischten Gruppe der Bock dazwischen und

trennt die beiden Kontrahentinnen mit seiner Präsenz. Fehlt dieses Eingreifen und ist auch noch zu wenig Platz zum Ausweichen da, steht das unterlegene Tier permanent unter Stress.

### Gruppen aus unkastrierten Böcken

Immer noch hört man, man könne unkastrierte Böcke in Gruppen halten, solange es keine Weibchen in der Nähe habe. Das stimmt nicht! Diese Tiere tragen rabiate Rangordnungs-kämpfe aus, die mit blutigen Bisswunden enden können! Auch hier: die unterlegenen Tiere leben unter Dauerstress!

### Gruppen aus kastrierten Böcken

Etwa die Hälfte aller Meerschweinchen sind männlich. Naturgemäss kommt es zu einem Überschuss an Männchen, da in Gruppen meist mehrere Weibchen zusammen mit einem kastrierten Bock gehalten werden. Daher kann es Sinn machen, eine Gruppe aus kastrierten Männchen zu halten.

### Ein Männchen, ein Weibchen

Für Meerschweinchen hat diese Zusammenstellung keinen Gruppencharakter und ist daher eigentlich nicht empfehlenswert. In sehr kleinen Gruppen,

wenn beispielsweise nur ein Kastrat mit einem Weibchen zusammen lebt, ist das Weibchen mit den ständigen Annäherungen des Böckchens häufig überfordert. Ausserdem fehlen dem Weibchen dann gleichgeschlechtliche Sozialpartner. Weibchenfreundschaften scheinen Meerschweinchen sehr wichtig zu sein, sie geben Halt, lenken ab und bieten Abwechslung. Dazu kommt, dass wenn eines der Tiere stirbt, das andere allein ist. Einen neuen, etwa gleichaltrigen Artgenossen mit dem passenden Geschlecht zu finden, gestaltet sich oft schwierig!

### **Ein Männchen, mehrere Weibchen**

Eine Gruppe sollte eigentlich, wie auch in der Natur, aus mindestens vier Tieren bestehen. Dies gibt den Tieren Sicherheit und sie zeigen viel mehr Verhaltensspektren als Tiere in Minigruppen. Der Bock und sein Hauptweibchen sollten etwa gleich alt sein, gleichaltrige oder jüngere Weibchen können häufig problemlos dazu gesellt werden. Ältere Weibchen ordnen sich einem jungen Bock nicht immer unter, häufig setzen sich junge Männchen aber durch.

### **Mehrere kastrierte Böcke und mehrere Weibchen**

Diese Zusammenstellung benötigt viel Erfahrung auf Seiten des Halters, hier ist ein sehr grosses und gut strukturiertes Gehege besonders wichtig. Unter 1 m<sup>2</sup> pro Tier sollte eine solche Zusammenstellung nicht versucht werden. Böcke verteidigen ihre Weibchen vehement gegen andere Männchen. Andere erwachsene Böcke werden normalerweise nicht geduldet. Ob ein Bock allerdings sozial genug für eine gemischte Gruppe ist, hängt sehr stark von seinem Charakter und seiner Vorgeschichte ab. Böcke, die in grossen gemischten

Gruppen aufwachsen, sind häufig sozialer und eher grossgruppenfähig als Böcke, die in kleinen Gruppen oder Weibchengruppen aufwachsen. In einer gemischten Gruppe sollten grundsätzlich mehr Weibchen als Böcke integriert werden. Idealerweise sind es etwa doppelt so viele Weibchen wie Böcke. Frühkastrierte Böcke können bei der Familie bleiben, wenn genug Weibchen und Platz vorhanden sind, sie ordnen sich häufig dem dominanten Bock der Gruppe unter. Allerdings ist das keine generell gültige Regel, auch hier gibt es dominante Individuen, die den Rang des Chefs



anfechten, sobald sie alt genug sind. Erwachsene Böcke in bestehende Mischgruppen zu integrieren ist ein schwieriges Unterfangen und es ist nicht wirklich sinnvoll, es zu versuchen, denn adulte Männchen fechten häufig massive Rankämpfe aus.

Selbst wenn die Gruppe ruhig bleibt und die Böcke sich nicht häufig streiten und Beissereien ausbleiben, sind solche Gruppen nicht immer so harmonisch, wie es auf den ersten Blick scheint. Nicht selten kommt es dazu, dass die unterlegenen Böcke an Gewicht verlieren, unter stressbedingten Er-

krankungen und Parasitenbefall leiden und sich sehr zurückziehen. Diese Böcke leiden still und haben eine geringe Lebenserwartung. Sie werden auch beim Fressen häufig von den dominanten Böcken und nicht selten auch von den Weibchen vertrieben. Dieser Zustand wird bedauerlicherweise von vielen Haltern gar nicht wahrgenommen und so kommt es häufig vor, dass Halter davon berichten, wie gut ihre gemischte Gruppe funktioniert, obwohl dies nicht der Fall ist. Bei gemischten Gruppen muss der Halter die Tiere und vor allem die Böcke ständig kontrollieren, muss



Bild: Meerschweinchengruppe

Verhaltensweisen richtig deuten können und die Gruppen sofort trennen, wenn ein unterlegener Bock Anzeichen von Stress oder Krankheitssymptome

zeigt. Dass Gruppen bei massiven Beissereien getrennt werden sollten, muss wohl kaum erwähnt werden.

## Zwei Geschwister aufnehmen?

Jungtiere bleiben meist sehr unsozial und vor allem ängstlich, wenn sie vor der 10. Lebenswoche von den alten Tieren getrennt wurden. Jungtiere sollten immer mit älteren Tieren zusammen leben, um von ihnen zu lernen und durch sie Sicherheit und Schutz zu erfahren. Daher ist davon abzuraten, zwei «Babys», die zu früh von der Gruppe getrennt wurden, aufzunehmen. Man hat dann häufig Hausgenossen, die beim geringsten Geräusch sofort im Häuschen verschwinden.

## Ernährung

Meerschweinchen sind Nagetiere und reine Vegetarier. Da sie aus kargen Gegenden stammen, sind sie in der Natur fast rund um die Uhr mit der Nahrungssuche beschäftigt. Ein Tier, das ursprünglich in sehr karger Landschaft heimisch ist und sich vor allem von Gräsern ernährt, wählt gern das Futter aus, das sehr energiereich ist. Wenn wir es in Gefangenschaft halten, tut es das gleiche, obwohl ihm da kaum je Hunger droht. Wir dürfen uns deshalb nicht darauf verlassen, dass das Meerschweinchen nur isst, was ihm gut tut, sondern wir müssen seine

Auswahlmöglichkeiten auf geeignete Nahrung einschränken.

Sie haben einen sogenannten «Stopfmagen», d. h. das frisch aufgenommene Futter schiebt das vorher Gefressene im Verdauungstrakt weiter.

Daher darf man Meerschweinchen niemals fasten lassen! Die Verdauung würde stillstehen, das Futter im Darm anfangen zu gären und das Tier würde schlussendlich an Koliken sterben. Wenn ein Meerschweinchen nicht mehr frisst, ist dies ein absoluter Notfall, der einen sofortigen Tierarztbesuch nötig macht!

## Zwei bis drei Mal täglich füttern!

*Morgens:* viel Heu, frisches

Wasser, ev. frische Äste

*Mittags:* Grünzeug

*Abends:* Heu, Grünzeug, Körner bei Aussenhaltung im Winter

Futter dient nicht nur der Ernährung, sondern auch der Beschäftigung. Gutes, langhalmiges Heu muss rund um die Uhr zur Verfügung stehen, es ist *das* Grundnahrungsmittel.

**Grünfutter:** Im Sommer ist das gesündeste und abwechslungsreichste Grünfutter das Wiesen gras. Im Frühjahr muss die Verdauung der Tiere erst



wieder an Gras gewöhnt werden: Gemüse täglich reduzieren und entsprechend mehr Gras / Löwenzahn geben. Löwenzahn enthält sehr viel Vitamin C, was für Meerschweinchen wichtig ist.

**Kohl:** Das Gerücht, alle Kohlarten würden bei Meerschweinchen Blähungen verursachen, hält sich hartnäckig. Rüb Kohl, Grünkohl, Broccoli, Romanesco, Federkohl und Chinakohl sind wertvolle Vitamin C-Spender! Weisskohl, Rotkohl oder Rosenkohl sind hingegen nicht geeignet, werden aber von den Tieren meist auch nicht gefressen.

Hat man keine Wiese in der Nähe oder ist es Winter, kann man, wiederum nach einer langsamen Gewöhnung, verschiedene Gemüse verfüttern. Man sollte aber möglichst saisongerecht einkaufen; dies aus ökologischen Gründen, aber auch weil das Gemüse sonst meist stark gespritzt ist. Im Winter bieten sich dazu Karotten, Kohlarten (siehe links) Stangensellerie, Fenchel, Endiviensalat, Zuckerhut, Nüsslersalat, Randen oder Topinambur an.

**Kräuter usw.:** Petersilie, Schafgarbe, Malve, Melisse, Giersch, Wegerich, Gänseblümchen, Ringel-

blume, Kapuzinerkresse, Huflattich, Klee, Blätter von Erdbeere, Himbeere und Brombeere sind gesund und werden gerne gefressen.

**Obst:** Enthält viel Zucker, der den Tieren nicht sehr zuträglich ist. Es sollte nur selten verfüttert werden.

**Körner:** Sind Kalorienbomben und sollten nur Tieren gegeben werden, die im Winter draussen leben – und auch nur dann. Meerschweinchen verfetten sehr schnell, was ihre Lebensdauer verkürzt und zu schmerzhaften Sohlenentzündungen und Gelenkproblemen führen

kann. Es gibt spezielle Meerschweinchen-Futtermischungen, die nicht nur aus Getreide bestehen (z. B. von Schweizer).

**Knabberstangen / Leckerlis / Brot:** Der darin enthaltene Zucker und die vielen Kalorien machen Meerschweinchen krank!

**Äste / Zweige:** Haselstrauch, Weide, Pappel, Birke, Buche, Rottanne und ungespritzte Obstbäume. Sie dienen als Sichtschutz und Knabberbeschäftigung.

**Wasser:** Von Trinkflaschen ist abzuraten. Sie verführen leicht dazu, das Wasser

# Bestell-Talon für Infos

Bitte senden Sie mir kostenlos folgende Booklets zu:

- \_\_\_ Stück Booklet «Ein schöner Sommer für Tiere!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Echsen und Tierschutz!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Katzen – Samtpfoten oder Raubtiere?»
- \_\_\_ Stück Booklet «Landschildkröten –  
einfach anspruchsvoll!»
- \_\_\_ Stück Booklet «Tiere für Kinder?»
- \_\_\_ Stück Booklet «Tierkauf im Internet»
- \_\_\_ Stück Booklet «Erste Hilfe für Tiere»
- Informationen zum Bauprojekt  
«Neues Berner Tierzentrum» in der Eymatt

Name .....

Vorname .....

Adresse .....

PLZ .....

Ort .....

Telefon .....

Sie erhalten diese Informationen kostenlos zugesandt.

**Talon einsenden an:**

Berner Tierschutz, Oberbottigenweg 72, 3019 Oberbottigen

Oder: Gewünschte Infos in eine E-Mail an

**info@bernertierschutz.ch** tippen.

# Das neue Berner Tierzentrum!

Unser Tierheim in Oberbottigen ist in die Jahre gekommen. Es ist baufällig, viel zu klein und wir spüren täglich seine Kapazitätsgrenzen. Nur mit viel Improvisation und Engagement unseres Personals und von Privatpersonen können wir weitermachen.

Um alle Aufgaben lösen zu können, brauchen wir dringend ein neues Berner Tierzentrum mit genug Platz für unerwünschte, abgeschobene und ausgesetzte Tiere.

Wir wollen deshalb in der Eymatt das dringend benötigte neue Berner Tierzentrum bauen. Für die Realisierung des Projektes

benötigen wir grosse finanzielle Unterstützung. Das neue Domizil für Findeltiere wird Tierfreunden zusätzlich als Kompetenz- und Informationszentrum dienen.

Wir informieren Sie gerne über weitere Einzelheiten,

den aktuellen Stand und über die verschiedenen Spendemöglichkeiten. Benutzen Sie einfach den Talon in der Mitte dieses Booklets!

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf [www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)





nicht täglich zu wechseln. Zudem müssen die Tiere beim Trinken eine unnatürliche und wahrscheinlich unbequeme Haltung einnehmen, von der einige Meerschweinchenexperten glauben, dass die Tiere deshalb zu wenig trinken. Trinkflaschen sind schwierig zu reinigen. Die Gefahr, dass sich (gerade im nicht zugänglichen Röhrchen) zum Teil giftige Algen bilden, ist sehr gross. Besser sind schwere Doppelnäpfe oder grosse Schalen. Auch Vogeltränken aus Stein werden gerne angenommen.

Bild: Meerschweinchen-  
gruppe auf dem «Dorfplatz»

## Haltung

Im Buch «Artgerechte Haltung – ein Grundrecht auch für Meerschweinchen» von Ruth Morgenegg sind viele Tipps und Pläne zum Bau von Gehegen und Ställen zu finden.

Die artgerechte Haltung dieser Tierart ist nicht so einfach, wie man oft denkt. Meerschweinchen sind Bewegungstiere und ihr Lebensraum sollte folglich möglichst gross sein. Konventionelle Käfige sind nicht geeignet und wirken wie Gefängnisse, in denen die Tiere abstumpfen und verkümmern. Wer den nötigen Platz für z. B. ein grosses Vivarium





(Innenhaltung) oder Gehege (Aussenhaltung) nicht schaffen kann oder will, sollte auf die Haltung von Meerschweinchen verzichten.

### **Innenhaltung**

Gut geeignet sind dafür durchsichtige Plexiglas-Vivarien. Mit den Grundmassen von 150 x 75 cm ist es aber zu klein für zwei Meerschweinchen. Man kann aber gut ein oder zwei Stockwerke darauf bauen, damit die Tiere wirklich genug Platz haben. Unter [www.nagerstation.ch](http://www.nagerstation.ch) kann man zweistöckige Vivarien bestellen. Wer etwas handwerkliches Geschick hat, kann aber

auch selber etwas bauen. Meerschweinchen springen nicht sehr hoch, was das Ganze erleichtert. Man kann in einer geeigneten Ecke der Wohnung z. B. eine Plastikplane auf den Boden legen und diese mit einer Beetumfassung aus Holz (30 cm hoch) einzäunen. Der Boden wird mit Spänen oder Rindenschnitzeln belegt und Meerschweinchen gerecht eingerichtet. Dies geht aber nur, wenn sich im selben Haushalt keine Hunde oder Katzen befinden – die Gefahr wäre zu gross, dass irgendwann ein Unglück passiert.

Hier noch eine Idee für ein tolles Innengehege:



© Dieser 3 Fotos Lukas Portier



Oder dreistöckig

© Alle restlichen Fotos in diesem Booklet sind vom Berner Tierschutz

## Aussenhaltung

Dies ist eigentlich die idealste Art der Haltung. Wichtig ist aber, dass für zwei Tiere mindestens 4 m<sup>2</sup> zur Verfügung stehen, damit sie auch im Winter genug Bewegungsfreiheit haben, um sich warm zu halten. Für jedes weitere Tier muss 1 m<sup>2</sup> mehr Platz zur Verfügung gestellt werden. Dazu braucht es auch ein isoliertes Schlafhaus bzw. Schlafhäuser. Diese müssen so gross bemessen sein, dass die Tiere sich nicht zusammendrängen müssen, um alle Platz zu finden. Hier bestünde die Gefahr, dass die schwächsten Tiere nicht in den Stall gelassen würden.

Ein Aussengehege muss sowohl Sonnen- wie auch Schattenplätze aufweisen. Meerschweinchen brauchen viele Unterschlüpfе, mögen es aber auch sehr, sich auf erhöhte Einrichtungsgegenstände zu setzen. Idealerweise richtet man eine Art «Dorfplatz» ein, wo das Futter gereicht wird. Das Gehege muss vor Marder und Fuchs sicher sein. Ein Marder kann durch ein Loch von der Grösse eines Hühnereis schlüpfen und klettert, genau wie der Fuchs, locker auch über hohe Zäune. Sollte das Gehege nicht auf Beton- oder Steinboden stehen, muss es untergittert werden,

denn Füchse können sich blitzschnell unter Zäunen durchgraben. Oft hört man, dass die Meerschweinchen tagsüber draussen seien, aber nachts wegen

dem Fuchs eingesperrt würden. Füchse jagen – gerade während der Jungenaufzucht im Sommer – auch tagsüber!



Aussengehege

**Schlafhaus:** Mit einfachen Mitteln kann man sie selber bauen. Wichtig ist, dass Aussenwände, Boden und Dach aus mindestens 2 cm dickem, wasserfestem Holz bestehen. Im Haus sollten sich zwei bis

drei Kammern befinden. Praktisch für die Reinigung sind Saatschalen oder Katzenklos, die man in die Kammern legt. Beim Bau kann man bereits die entsprechenden Masse wählen.



Schlafhaus klein



Schlafhaus gross

### **Balkonhaltung**

Diese Haltung ist nur bedingt empfehlenswert, da der Balkonboden im Winter eiskalt und wegen der meist gegen die Sonne gerichteten Lage im Sommer brütend heiss wird. Unter Storen oder Tüchern droht im Sommer zudem Hitzestau.

## So sollte man es nicht machen:



Man sieht es schon von aussen – ein Gefängnis!

Dieses Bild sieht man leider immer noch häufig. Die Käfiggrösse liegt hier zwar mit  $0,6 \text{ m}^2$  über der gesetzlichen Grösse von  $0,5 \text{ m}^2$ . Aber wie man auf dem Bild sieht, ist eine richtige Einrichtung (laut Gesetz ein Unterschlupf



pro Tier) schon platzmässig unmöglich! Man kann sich vorstellen, dass die bewegungsfreudigen und neugierigen Tiere sich in einer solchen Haltung zu Tode langweilen. Man sieht darauf weitere Feh-

ler: Knabberstangen und Körnermischungen sind wahre Kalorienbomben. Der Bewegungsmangel und die Kalorienbomben sorgen innert kürzester Zeit für völlig verfettete Tiere.

Damit machen Sie den Tieren keine Freude! Ein Meerschweinchen wird sich in dem unvertrauten Gelände ohne weitere Deckung nicht aus dem Häuschen getrauen. Statt wie von uns angenommen den Freigang auf der Weide zu geniessen, wird es die ganze Zeit mehr oder weniger unter Stress stehen. Die Gefahr, dass ein so hingestelltes Gehege

von Kindern, Hunden oder sogar von einem Fuchs umgeworfen wird, ist sehr gross. Die Schattierung mittels Sonnenschirm oder aufs Gehege gelegten Tüchern ist trügerisch: ein Windstoss und sie



ist weg, oder die Sonne wandert und plötzlich ist da kein Schatten mehr. Meerschweinchen sind sehr hitzeempfindlich und wenn sie sich zudem im Häuschen verstecken, droht ihnen der Hitzetod.

Im Fachhandel und in Gartencentern kann man auch zweistöckige Gehege kaufen bei denen der untere Stock als Gehege dient und der obere als Stall. Leicht hat man das Gefühl, dass man mit diesem Gehege den Fünfer und das Weggli bekommt. Hier die Fakten: Ein Stall auf Stelzen bedeutet im Winter Kälte von unten. Zudem besteht er aus billigem,

sehr dünnem Material, das keinen oder nur wenig Schutz vor Kälte bietet. Die grosse Gitteröffnung verschärft die Problematik noch, weil zusammen mit dem ebenfalls offenen Stallausgang dem Wind Tür und Tor geöffnet ist. Die Kotschale ist sehr flach und so kann auch keine dicke Schicht Einstreu eingebracht werden; sie würde durch das Ein- und Ausgehen der Tiere in den unteren Stock verschleppt. Oft sieht man solche Gehege im Winter in Decken oder Plastikplanen gehüllt. Hier besteht sie Gefahr von Kondenswasser und Schimmelbefall. Meerschweinchen reagieren

sehr sensibel darauf und können eine Lungenentzündung bekommen. Und zum Schluss: Zum Misten

ist das Ganze auch nicht praktisch.





## **Pflege**

Etwa einmal im Monat sollte man die Tiere aus dem Gehege nehmen und Schneidezähne, Ohren, Augen, Krallen, After, Fell und Gewicht kontrollieren.

**Zähne:** Bei Nagetieren wachsen die Zähne ein Leben lang. Entgegen der landläufigen Meinung werden die Zähne nicht nur durch das Benagen von harten Materialien abgeschliffen, sondern allgemein durchs Fressen. Es ist daher wichtig, diese Tätigkeit zu fördern, z. B. indem man das Gemüse nicht in mundgerechte Happen schneidet, sondern ganz gibt, regelmässig frische

Äste ins Gehege legt und grobhalmiges Heu verfüttert. Tiere, die sehr kurze Köpfe haben, neigen zu Fehlstellungen des Gebisses. Hier muss der Tierarzt alle 3 – 4 Wochen die Zähne kürzen.

**Krallen:** Es bewährt sich, einen Teil des Geheges mit Garten-Betonplatten auszulegen. So werden die Krallen etwas mehr abgenützt als auf weichem Boden. Zudem kann man den Wassernapf auf die Platten stellen. So wird das Wasser viel weniger verschmutzt. Krallen kürzen: Mit einem Nagelclip für Menschen oder einer Krallenzange für



Kleintiere (Fachhandel). Bei hellen Tieren sieht man gut, bis wo die Krallen durchblutet sind; da ist das Kürzen einfach. Man setzt dann den Schnitt ca. 1 mm davon entfernt. Bei dunklen Krallen lässt man sich am besten einmal von einer Fachperson zeigen, wie kurz man sie etwa schneiden darf. Wer sich das nicht zutraut, kann sie von einem Tierarzt oder einem Hundecoiffeur kürzen lassen.

**Fellpflege:** Ist nur bei langhaarigen oder gelockten Tieren nötig. Entweder muss das Fell durchgebürstet werden oder man kürzt es vorsichtig mit der

Schere, was bei Aussenhaltung empfehlenswert ist.

Sollte das Fell kahle Stellen aufweisen, ist ein umgehender Tierarztbesuch angesagt. Meist handelt es sich um Milben. Der Tierarzt hat die entsprechenden Antiparasitenmittel, die rasch wirken. Bitte baden Sie Ihr Meerschweinchen nicht – dies stresst die Tiere unglaublich und schwächt das Immunsystem zusätzlich.

**Gewicht:** Fettleibigkeit verkürzt das Leben! Sollte das Tier zu dick sein, bitte nicht fasten lassen – das wäre sein Tod! Körner vom Futterplan streichen und

für mehr Bewegung sorgen, z. B. indem man das Futter im Gehege (auch auf erhöhte Stellen) verteilt. Leckerlis sind tabu!

**Ohren und Augen:** Verkrustungen an Ohrändern, tränende oder gerötete

Augen usw. sollte man dem Tierarzt zeigen.

**After:** Gerade bei langhaarigen Tieren kommt es oft vor, dass Kot und Urin das Hinterteil der Tiere verklebt. Am besten hält man dort die Haare kurz.





**Tipps & Wissen · Nr. 2**

**Dezember 2016**

Dieses Booklet ist Teil der  
Präventiv-Kampagne des  
Berner Tierschutzes.

**Berner  
Tierschutz**



Sie finden auf  
**[www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)**  
viele weitere Infos zu  
unseren Projekten, Mög-  
lichkeiten der Mithilfe und  
zum geplanten Neubau!

Berner Tierschutz  
Oberbottigenweg 72  
3019 Oberbottigen

Telefon 031 926 64 64  
Telefax 031 926 20 96  
[info@bernertierschutz.ch](mailto:info@bernertierschutz.ch)  
[www.bernertierschutz.ch](http://www.bernertierschutz.ch)

**Jede Spende hilft**  
PC-Konto 30-3305-2